

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis: in Loko: Ganzjährig 20 Kr. — Halbjährig 10 — Vierteljährig 5 — Monatlich 1 — 70 —
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 — Einzelne Nummern 10 —
Mit Postverendung: im Inland: Ganzjährig 14 Kr. — Halbjährig 7 — Vierteljährig 3 — im Ausland: Ganzjährig 18 Kr. — Halbjährig 9 — Vierteljährig 4 —
Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unkorrigierte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Anzerate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oettel, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenthaler & E. Lesser), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Anzerationspreis: Der Raum einer einseitigen Annoncenzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözy, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsberichte franco erbeten werden.

Nro. 67.

Hermannstadt, Freitag den 23. März 1906.

122. Jahrgang.

Auch noch China!

In einer ihrer neuesten Essays schildert die durch ihre „Briefe, die ihn nicht erreichten“ berühmt gewordene Gattin des jetzigen preussischen Gesandten in Hamburg und früheren Gesandten in Peking, Elisabeth von Seydlitz, die Zustände in Peking nach dem berüchtigten Vorergriffen der Jahre 1900/1901. Die ganze offizielle Welt hatte damals, so erzählt sie, nach dem in Peking unterzeichneten Vertrage erleichtert aufgetaucht, und die in Peking beglaubigten fremden Gesandten erbaten sich einen Erholungsurlaub, wobei sie alle ihre ersten Sekretäre aufs wärmste als Geschäftsträger empfahlen. Denn wenn ein Gesandter auf Urlaub gehen will, entdeckt er allemal ganz hervorragende Eigenschaften in seinem ersten Sekretär. Die leitenden Sterne der großen europäischen Staatsbühnen gingen nun ebenfalls auf Sommerurlaub, und bei ihr Abreise nach dem Meeresstrande, dem Gebirge oder den Kurorten war die letzte Weisung, die sie ihren offiziellen Erbskammern erteilten: „Und um Himmelswillen hütet euch vor Verwicklungen mit China!“

Zur Zeit ist die europäische Diplomatie von genau derselben Stimmung befeelt, wie sie in den vorstehenden Zeilen geschildert worden ist. Europa braucht Ruhe, denn es hat schon ohnehin der Unruhe genug und näher liegende Sorgen als die chinesische. Garst doch die marokkanische Frage noch immer der Lösung und im alten Orient, auf dem Balkan, haben sich die Verhältnisse so bedenklich zugespitzt und hat die Spannung zwischen Serbien und Bulgarien auf der einen und Oesterreich auf der anderen Seite sich so verschärft, daß die europäische Diplomatie für Verwicklungen im neuen Orient, in Ostasien, wahrlich keine Verwendung hat. Der mörderische Krieg zwischen Rußland und Japan und die internationalen Schwierigkeiten, die er mit sich brachte, haben die Diplomatie ohnehin ostasienmüde gemacht, aber es scheint, als ob der Chinamann auf diese in Europa weit verbreitete Ostasienmüdigkeit keine sonderliche Rücksicht zu nehmen bereit ist.

Die Nachrichten aus dem Reiche der Mitte klingen in letzter Zeit wieder recht bedrohlich und sie erinnern sehr an die Geschichte von dem heimkehrenden Haindling, dem die züchtige Hausfrau auf seine Frage, was sie für ihn zum Abendbrot zubereitet habe, erwidert: Nur ein Stückchen kalten Missionar! Die Ueberfälle auf die christlichen Missionen in China haben sich in letzter Zeit bedenklich gehäuft, wobei allerdings nicht zu übersehen ist, daß sich der Haß der Chinesen zur Zeit in erster Reihe gegen die amerikanischen Missionen richtet. Hierbei spielt die entscheidende Rolle die Entrüstung der Chinesen über die fast völlige Ausschließung ihrer Landleute aus der Union, eine Entrüstung, die in dem Vorkommnis amerikanischer Waren in China ihren Ausdruck gefunden hat. Aber es sind keineswegs die amerikanischen Missionen allein, die unter dem Haß und der Zerstörungswut der Chinesen zu leiden haben, und es liegt zugleich die Gefahr vor, daß sich dieser Haß gegen die Missionen unversehens zu einem Haß gegen die Fremden überhaupt, zu einer regelrechten Fremdenhetze nach berühmten Mustern ausbildet.

Dieser Fremdenhaß stellte von jeher die lebhafteste geistige Betätigung dar, deren der Chinese überhaupt fähig ist, und seine Ursachen lassen sich unschwer erklären. Die chinesische Politik der letzten Jahr-

zehnte, welche die chinesische Mauer, die Sitte und Gewohnheit um das Reich der Mitte errichtet hatten, von den „weißen Barbaren“ niederreißen ließ und die ein Stück Land nach dem anderen den Europäern eröffnete und zum Teil abtrat, hat den angeborenen Haß der Chinesen gegen alles Fremde und gegen alle Fremden zur stärksten Entfaltung gebracht. Und dieser Haß ist dadurch zur wilden Leidenschaftlichkeit angewachsen, daß die Mandarinen gleichzeitig den religiösen Fanatismus der Chinesen zu erwecken verstanden, so daß sich der nationale Haß gegen die Fremden mit dem religiösen Haß vereinigte.

Dadurch, daß vor fünf Jahren der Vorergriff, zu dem sich die fremdenfeindliche Bewegung verdrängt hatte, von den Mächten gemeinsam niedergeschlagen wurde, ist diese Bewegung für einige Jahre zurückgedämmt worden. In ganz entgegengesetztem Sinne aber hat jetzt der ostasiatische Krieg gewirkt, denn der Sieg der Japaner über das Heer des „weißen Jaren“ hat den Glauben an die kriegerische Ueberlegenheit der tauffastischen über die mongolische Rasse gründlich vernichtet und so den angeborenen und nie ganz eingebämmten Hochmut der Chinesen gegen die „fremden Barbaren“ aufs neu entfacht. Dazu kommt, daß die Japaner, denen ja der Kamm gründlich geschwollen ist und die sich jetzt in ganz Ostasien als Herren fühlen, aufs eifrigste beflissen sind, die „nationale Bewegung“ in China zu entfachen, wobei sie sich als wesentliches Hilfsmittel einer zum großen Teil mit japanischem Gelde in China ins Leben gerufenen Presse bedienen. Unter diesen Umständen wird es der ernstesten Aufmerksamkeit der internationalen Diplomatie bedürfen, um ein Umsichgreifen der fremdenfeindlichen Bewegung in China zu verhindern, wobei es freilich in erster Reihe darauf ankommen wird, daß Taktlosigkeit und Uebergriffe, wie sie in letzter Zeit von amerikanischen und englischen Missionen wiederholt begangen worden sind, in Zukunft auf das peinlichste vermieden werden.

Das Manifest der Nationalitätenpartei.

Der Klub der gewesenen Reichstagsabgeordneten der Nationalitäten veröffentlicht ein Manifest, in welchem Folgendes ausgeführt wird:

Jetzt, da die ungarischen politischen Parteien den Rahmen des 1867-er Gesetzes zu sprengen bestrebt sind, und da es offenbar geworden ist, daß jenes Gesetz nicht im entferntesten den staatsrechtlichen Intentionen entspricht, welche der Herrscher im Jahre 1867 kontemplierte, erfüllen wir nur unsere Pflicht, die Lage zu beleuchten, indem wir der Meinung Ausdruck verleihen, daß der Gesetzartikel XII vom Jahre 1867 zur ferneren Aufrechterhaltung des Verhältnisses zwischen den beiden Staaten der Monarchie nunmehr ungeeignet geworden ist.

Das auf Grund des 1867-er Ausgleiches eingebürgerte politische System hat, indem es die Idee der nationalen und Rechtsgleichheit von allen Gebieten des Staatslebens verdrängt hat, die Grundfesten des Ausgleiches erschüttert und das Ausgleichswort selbst diskreditiert. Der innerpolitische Gehalt des Ausgleiches hat vier Jahrzehnte hindurch die breiten Schichten der Bevölkerung nicht zu jenen politischen Rechten und zu jener gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellung gelangen lassen, welche eine natürliche Entwicklung dem Volke nicht hätte vorenthalten können. Wir haben mit Freuden die Erklärung Sr. Majestät entgegengenommen, daß die Einführung des allgemeinen, geheimen Wahlrechts den Intentionen des Herrschers entspricht.

Wir können jedoch nicht umhin, unserer Besorgnis Ausdruck zu verleihen, daß eine so hochgradige Einschränkung des aktiven und passiven

Wahlrechts, wie sie seitens des Wahlgesetzprojekts des Ministeriums Fejervary beabsichtigt wird, durchaus nicht geeignet sein wird, an Stelle des gegenwärtigen Klassen- und Klassenparlaments eine wirkliche Volksvertretung zu setzen.

Abgesehen davon, daß die Abhängigmachung der Wahlberechtigung von der Kenntnis des Lesens und Schreibens eine unmotivierte Rechtsentscheidung involviert, wird infolge dieser Einschränkung gerade jenen Elementen dazu verholten, unberechtigte Vorteile und ein politisches Uebergewicht zu erlangen, deren Uebergewicht eben das allgemeine Wahlrecht zu paralysieren berufen wäre. Wir protestieren gegen Emanzipationen des aufgelösten Reichstages, welche im Namen des ganzen Landes abgegeben wurden. Der von den ungarischen Regierungen gegen uns ausgeübte Absolutismus hat unser nationales Leben nicht auszulöschen vermocht.

Unser Kampf hat die Gewalt nicht entkräftet. Unserem Charakter hat die Korruption nicht beikommen können. Die unerdienten Verfolgungen haben unsere Treue zur Krone nicht erschüttert. Sollten wir politischen Strömungen begegnen, welche, sei es unter dem Deckmantel einer ungarisch-nationalen Resistenz, sei es durch unguverläßliche Versprechungen, es darauf absehen sollten, daß tatsächlich die bisherige nationale und soziale Unterdrückung in ihrem Wesen aufrecht erhalten werde, so wollen wir diesen Bestrebungen hellsehen widerstehen.

Wir werden denselben auf keine Weise Vorstoß leisten und wir warnen alle unsere Anhänger davor, derartige Aktionen zu unterstützen, die in ihren letzten Konsequenzen zu unserem Verderben führen würden. Unter nationales Selbstgefühl gebietet uns, politische Interessenkonflikte zu bekämpfen, welche einerseits das Wahlrecht national einzuschränken wünschend, andererseits jedoch, beraubt vom ausgleichlichen Genuß der politischen Macht und des wirtschaftlichen Wohlstandes, ihren staatsrechtlichen Aspirationen keinerlei Schranken mehr zu setzen vermögen und dadurch verhängnisvolle Mißverständnisse zwischen dem Volk und seinem Herrscher heraufbeschwören. Die Stellungnahme unserer nationalen Parteien gegen die 1867-er Ausgleichsgeetze wird durch die gegenwärtige Krise glänzend gerechtfertigt.

Die Marokkofonferenz.

Algeciras, 20. März. Das Redaktionskomitee befaßte sich mit der Polizeifrage. Der Vertreter Frankreichs, Regnault, wies darauf hin, daß der Konferenz nur der französisch-österreichisch-ungarische Entwurf vorgelegen waren, welche beide vom Komitee in verhältnismäßigem Geiste geprüft worden seien. Von einer angeblichen Konzeption Deutschlands bezüglich Casa Blanca sei keine Rede gewesen, ebenso wenig von einem neuen Entwurf des österreichisch-ungarischen Vertreters. Das Komitee tritt morgen wieder zusammen. Die bessere Stimmung hält im Grunde an.

Paris, 20. März. Dem „Temps“ zufolge hat Graf Lambsdorff an den Grafen Cassini, den Vertreter Rußlands auf der Konferenz in Algeciras, nachstehende Depesche gerichtet: Es ist durchaus falsch, daß die russische Regierung Frankreich geraten habe, die Vorschläge Österreich-Ungarns betreffend die Polizeiorganisation anzunehmen. Ebenso ist es falsch, daß die russische Regierung glaube, Frankreich könne zulassen, daß die Organisierung der Polizei in Casa Blanca einer neutralen Macht anvertraut werde. Die russische Regierung habe niemals aufgehört und werde niemals aufhören, sich Frankreich gegenüber als treuer Bundesgenosse zu benehmen, von der Ansicht ausgehend, daß sie so am besten für den Erfolg der von ihr gewünschten verhältnismäßigen Lösung arbeite. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Frage und um alle Mißverständnisse zu zerstreuen, werden Sie dieses Telegramm dem französischen Bevollmächtigten mitteilen und davon auch die Vertreter der übrigen Mächte in Algeciras verständigen. Dem entsprechend wurde die hiesige russische

eigentliche Trennung. Er machte deshalb bei seinem Oheim einen Besuch, nachdem er sich vorher durch eine Postkarte angemeldet.

Noch einmal versuchte der ältere Dürstehoff, dem Besuch einen gewissen vertraulichen Anstrich zu geben — Wilhelm, zu tief von seiner kindlichen Mission durchdrungen, antwortete auf die Betonung der Verwandtschaft: „Ich danke dir, lieber Onkel, für deine freundliche Gesinnung — aber dieselbe annehmen und erwidern kann ich erit, wenn ich nicht nähere Verwandte auffinde, die meiner Liebe voll und ganz bedürftig scheinen. Ich werde in einigen Tagen Berlin auf längere Zeit verlassen, den Grund erteilt du. Selbst ohne irgend einen äußeren Anhalt suche ich Spuren. Die erste weist nach Frankfurt a. M. zu dem Rechtsanwalt. Dorthin bitte ich dich, auch mein Erbeil auszuhölen zu lassen, und zwar möchtest du gefälligst sofort den entsprechenden Auftrag geben, so daß ich es bei meiner Ankunft vorfinde.“

Herr Dürstehoff erblaßte, dann versuchte er, zu lächeln. „Man sieht, mein lieber Willy, du bist Idealist und vertrittst wenig von kaufmännischen Verhältnissen. Selbstverständlich steht dein Eigentum dir zur Verfügung, aber da es noch teilweise im Geschäft steckt, kann ich es dir auch nur teilweise und allmählig herauszahlen. In dessen, du brauchst ja auch nicht das Ganze auf einen Schlag — wenn du einem vernünftigen Rate zugänglich bist, so laß das Kapital bei mir stehen, begnüge dich mit den Zinsen — ein größerer Vorstoß steht dir mit Vergnügen zu Gebot.“ Er behandelte die ganze Angelegenheit wie eine Bagatelle, obgleich eine große Angst sein Herz zusammenschürte.

Wilhelm überlegte, der Rat schien wirklich passend und ehrlich. „Nun gut,“ die Annahme geschah nur zögernd, „so mag es einstweilen dabei bleiben. Ich bitte dich also nur um ein paar Tausend Mark für sofort, da ich mich gehörig ausruhen muß; das andere werde ich durch den Anwalt meines Vaters feststellen lassen.“

Er erhob sich, um zu gehen, dann streifte sein Blick die Kousine, welche am Fenster stand und Buchstaben auf die Scheiben malte: sie verschlang ein D mit einem W zu einem Monogramm. Oheim und Kousine sahen sich an, ein Gedanke durchschloß Lottas Vater. „Ich würde dich

Genilleton.

Aus der Gesellschaft.

Roman von Emmy Reiff. (16. Fortsetzung.)

„Heiratet Estella nun einen adeligen Gatten,“ — fuhr Dürstehoff fort — „so bleibt ihr nur eine mäßige Leibrente, und die Zinsen des Vermögens gehen auf Otto über, der aber alsdann nicht heiraten darf. Du siehst, der alte Papa Wiensburg hat recht hübsche Wenn und Abers in seinem Testament angebracht. Da Estella nun, wie Willy mir sagte, mit einem Bürgerlichen, wenn einstweilen auch nur heimlich, verlobt ist, hat Otto wenig Aussichten für die Zukunft. Ueberdies ist es Absicht der Vormünder, die Fabrik, die bei der heutigen schlechten Geschäftslage nicht mehr so gut rentiert, zu verkaufen. Dann wird aus dem Sohn, der ohnehin schon keinen Posten ausfüllen kann, erst recht nichts werden, — ich muß dich also bitten, das Interesse, welches er für dich an den Tag legt, nicht weiter beachten zu wollen.“

Lotta hatte nur mit halbem Ohr zugehört. Ihr gefiel der junge Mann, der so galant zu blicken und zu sprechen wußte — viel Ueberlegungen kannte ihr Flattergeist nicht, — was der Papa da predigte, ließ sie völlig kalt, sie hörte nur den Schluß und fragte naiv: „Nicht wahr, Papa, es scheint, er interessiert sich sehr für mich?“

Was sollte er mit solchem Kinde anfangen? Er konnte ihr doch unmöglich gestehen, daß er sie zum Köder für den Vetter aussersehen, denn nach näherer Beprehung mit dem Schwiegerohn war es ihm unlegbar deutlich geworden, daß das Herausziehen des Vermögens einfach Ruin hieße. Der Mut, dies seinem Neffen ehrlich einzugestehen, fehlte ihm — außerdem hatte derselbe ihn heute gefragt, wann er sein Vermögen erhalten könne, er habe Pläne, die ihm die freie Verfügung des-

Und diese Pläne bezogen sich auf seinen Vater.

Wilhelm hatte Estella alles mitgeteilt, was sich auf sein bisheriges Leben bezog, und sie riet ihm daselbe, was sein Herz ihm impulsiv geraten: „Suche den Vater zu entdecken, er lebt!“

Von dem Testament des alten Herrn Wiensburg hatte Wilhelm seinem Onkel abförmlich Mitteilungen gemacht, denn Ottos Benehmen beunruhigte ihn. Die kleine Kousine hatte nur Auge und Ohr für denselben, Otto war ein hübscher Mensch, dem zur Schönheit nur das geistige Licht fehlte; aber die kleine Lotta schien selber nicht allzuviel von diesem Licht leuchten lassen zu können — die Beiden verstanden sich, wie man sah, in ihren Athernheiten sehr gut.

Willy fühlte nur wenig Sympathie für die Kousine samt dem Onkel, dessen offensbare Gleichgültigkeit für den verstorbenen Bruder einen Miston in seiner Seele erzeugte. Es wollte ihn bedünken, sein Vater habe gute Gründe gehabt, ihn nicht im Hause seines Oheims erziehen zu lassen. Immer tiefer grub sich in ihm der Gedanke ein, nicht Liebslosigkeit für sein Kind, sondern falsch angewandte Liebe habe zu der Strenge seiner Erziehung geführt, und allmählig, da Estella seine Meinung völlig teilte, schwand jede Bitterkeit gegen den Erzeuger seines Daseins und warme Teilnahme für den Mann, der gewiß viel gelitten, ehe er zum Sonderling wurde, nahm deren Stelle ein.

Zu Estellas Mündigkeit fehlte noch ein Jahr — es war der Wunsch des Vaters, daß sie nicht eher heirate, da der Verkauf der Fabrik damit zusammenhing. Für den Fall nämlich, daß Estella einen Fachmann heirate, sollte die Fabrik in dessen Besitz übergehen. Die beiden jungen Leute kamen deshalb überein, daß ihre Verlobung tiefstes Geheimnis bleiben sollte und Wilhelm in dieser Zeit die nötigen Nachforschungen seines Vaters wegen in Ausführung bringe. Nur noch ein paar glückliche Tage wollten sie sich gönnen, bis der junge Mann die unerläßlichen Vorbereitungen zu einer größeren Reise gemacht und sein Vermögen ausgegahlt erhalten hatte — dann mußte die Kindespflicht in ihr Recht treten. Wenn zwei Herzen eins geworden, dann gibt es ja auch keine

Botchaft beauftragt, die an den Grafen Cassini gefundene Weisung dem Minister des Aeußeren, Bourgeois, zur Kenntnis zu bringen.

Berlin, 20. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der „Temp“ will in seinem gestrigen Leitartikel zur Marokkofonferenz die Tatsache abhaken, daß der Ministerwechsel in Frankreich auf die Arbeiten der Konferenz in Algerien verzögernd eingewirkt habe.

Wir möchten feststellen, sagt das genannte Blatt, daß am vorigen Samstag an den deutschen Delegierten v. Radowicz eine Mitteilung des Herrn Revoil gelangte, der bezüglich des Generalinspektors der Polizei das den Fortgang der Arbeiten der Konferenz ermöglichende Zugeständnis Frankreichs zu entnehmen war.

Die Verständigung kann jetzt als gesichert gelten. Deutschland verzichtet auf die Neutralisierung von Casa Blanca; Frankreich gewährt anderweitige Garantien für die festgehaltene Forderung, daß die Polizeiorganisation international ausgetattet werde, also allen Mächten eine gleichmäßige Vertretung ihrer Interessen verbürge.

London, 20. März. Die französischen und die deutschen Delegierten gelangten, wie „Evening News“ melden, autoritativ, aus Algier eingetroffenen Depeschen zufolge in sämtlichen noch strittigen, auf die Polizeifrage und auf die Bankfrage bezüglichen Punkten heute zu vollem Einvernehmen.

Politische Uebersicht.

Ungarn. Aus Warschau-Basarhely wird vom 20. d. geschrieben: Am Antrage des königlichen Kommissärs Johann Wozary händigte heute Vizestadthauptmann Bakfay dem Stuhlrichter des oberen Marosker Bezirkes Josef Köröfö den Suspendierungsbescheid ein.

Der „Operatore Roman“ veröffentlicht folgende Note: Einige ungarische Blätter verbreiteten die Nachricht, daß der Papst den König von Ungarn des Eides entband, den er auf die ungarische Verfassung geleistet hat.

Österreich. Die Prager „Politik“ berichtet: Der alldeutsche Antrag betreffend die Sonderstellung Galiziens wird in der nächsten Woche im Wege der Dringlichkeit im Plenum des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung gelangen und dahin lauten, es möge der Wahlreformauschuß sich mit dieser Frage beschäftigen.

Dem „Gaz“ wird aus Wien gemeldet: Die Wahlreformvorlage der Regierung stößt jeden Tag auf neue Schwierigkeiten.

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

„Du siehst in einigen Tagen nach Frankfurt. Von dort bis zu unserem Heim ist es nur noch eine Stunde Weges.“

Parteien werden Ansprüche erhoben, welche auf keine Weise befriedigt werden können. Ueberdies begegnet Baron Gautsich Schwierigkeiten auch von gewissen außerhalb des Parlamentes stehenden Seiten.

Deutschland. Nach der „Herlitalen“, „Schlesischen Volkszeitung“ habe Kaiser Wilhelm dem Reichskanzler ein Ultimatum gestellt, falls er die Schaffung des Reichs-Kolonialamtes nicht durchzusetzen wisse.

Frankreich. Antirikerale Manifestanten in Nancy riefen unter den Fenstern des Vikars Lacour: „Nieder mit den Pfaffen!“

Rußland. Das Revaler Kriegsgericht verurteilte am 20. d. sechs Personen, die sich an der Ermordung des Gutsbesizers Baranow und an der Plünderung einer Fregate beteiligt hatten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

Die Generalversammlung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa wurde am 20. d. M. nachmittags im Sitzungssaale auf dem städtischen Rathause abgehalten.

XXII. den Lehrern der röm.-kath. Normalsschule in Hermannstadt als Teuerungsbetrag 400 Kr.;

XXIII. dem Verein der freiwilligen Feuerwehr in Hermannstadt 200 Kr.;

XXIV. für die Lederindustrie- und Schuhmachereischule in Hermannstadt: für laufende Bedürfnisse 400, für durch den Direktionsrat der Sparkassa zu verleiheuden Stipendien für Schüler aus Hermannstadt und dem Hermannstädter Komitat 600, zusammen 1000 Kr.;

XXV. dem hiesigen Magistrat zur Anschaffung von Lehrmitteln für arme Schulkinder ohne Unterschied der Nationalität und Konfession 273 Kronen 34 Heller.

Aus dem Reingewinn der hiesigen Pfandleihanstalt im Betrage von 861 Kronen 18 Heller wurde im Sinne des Antrages der Direktion von drei Beamtenwitwen Friederike Müller, Johanna Erker und Marie Kemper eine Unterstützung von je 100 Kr. bewilligt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurde für 1905 die übliche Remuneration von zusammen 600 Kr. zugesprochen.

Die Vorlage betreffend eine Aenderung des § 5 der Statuten und jene über die Feststellung der Gehaltsstufen und der in diesen systematisierten Beamtenstellen der Sparkassa wurden unverändert angenommen.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Die Statutengemäß aus dem Direktionsrat ausscheidenden Mitglieder: Wilhelm Krafft sen., Gustav Reiffenberger, Franz Zimmermann wurden wiedergewählt und zum Ertragamt Superintendentenabw. Dr. Fr. Lentz neugewählt.

Vofalmnachrichten.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

Das Grundbuch der Stadt Hermannstadt wird infolge Kommissionierung umgestaltet und die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle im hiesigen städtischen Rathause am 18. April l. Z. beginnen.

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

solte, band es und tat, als vorüber zum bei seiner Ge Polizei ausgef Eine u

3. 1903 1906.
tkvi. Uebertragung.

[248] 1-3

Grundmachung.

Das Grundbuch der Stadt Nagyszeben wird infolge Komposition entsprechend der Normalverordnung 3. 2579 ex 1869 umgeändert und hiermit gleichzeitig bezüglich aller Realitäten, für die G.-M. XXIX ex 1886, XXXVIII ex 1889 und XVI ex 1891 die Eintragung des Eigentumsrechtes des tatsächlichen Besitzers anordnen, das im XXIX. G.-M. ex 1892 normierte Verfahren im Zusammenhange mit der Richtigstellung der grundbüchlichen Eintragungen vollzogen.

Zu diesem Zwecke wird die Authentifikation der Vorarbeiten für die Umgestaltung und das Verfahren an Ort und Stelle in Nagyszeben (Mathaus, I. Stock) am 18. April 1906 beginnen.

Anfolgedessen werden aufgefordert:

1. alle Interessenten, zur Authentifikations-Verhandlung persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre eventuellen Bemerkungen gegen den neuen Grundbuchsentwurf umso früher vorzubringen, da sie nach der endgültigen Umgestaltung des alten Grundbuches die bei verteillicher Uebertragung möglichen Einwendungen gegen dritte bona fide besitzenden Personen nicht mehr geltend machen können;

2. alle jene, die bezüglich der in den Grundbuchsprotokollen vorkommenden Eintragungen eine begründete Vorstellung zu machen wünschen, vor der Authentifikations-Kommission der Grundbuchsbehörde während der am angezeigten Termine beginnenden Amtshandlung zu erscheinen und die ihre Vorstellungen rechtfertigenden Dokumente vorzuweisen;

3. alle jene, die auf irgend eine Realität ein Eigentumsrecht beanspruchen, die aber ein zur grundbüchlichen Eintragung geeignetes Dokument nicht besitzen, dahin zu streben, sich die zur Umschreibung im Sinne § 15-18 des XXIX. G.-M. ex 1886 und § 5, 6, 7 und 9 des XXXVII. G.-M. ex 1889 nötigen Daten zu verschaffen und mit ihnen ihre Ansprüche vor der entsetzten Kommission zu beweisen oder dahin zu wirken, daß der übertragende grundbüchliche Eigentümer das Zustandekommen der Uebertragung vor der entsetzten Kommission mündlich anerkenne und seine Einwilligung zur Einverleibung des Eigentumsrechtes erteile, weil sie sonst ihr Recht auf diesem Wege nicht geltend machen können und auch die Begünstigung der Nachsicht der Stempel und Gebühren verlieren;

4. alle jene, zu deren Gunsten ein auf eine tatsächlich schon erloschene Forderung bezügliches Pfandrecht oder ein erloschenes sonstiges Recht grundbüchlich eingetragen ist, ebenso die Eigentümer der mit solchen Eintragungen belasteten Realitäten um die Löschung des eingetragenen Rechtes einzuschreiten, beziehungsweise behufs Erklärung der Löschungsbewilligung vor der entsetzten Kommission zu erscheinen, da sie sonst die Begünstigung der Stempelfreiheit verlieren.

Nagyszeben, am 16. März 1906.

Der Nagoszebener kön. Gerichtshof als Grundbuchsbehörde.

Czipott György m. p.,
kön. Gerichtsrat.

Möbliertes Zimmer samt Vorzimmer zu vermieten Reisergasse Nr. 2, I. Stock.

Zu deutscher Familie wird eine
versierte Kinderfrau
gesucht. Offerten unter „Kinderfrau“ an die
Administration dieses Blattes. [224] 4-4

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, veründigt sich am eigenen Leibe!

Kaisers Brust-Karamellen

mit den 3 Tannen.
Herzlich erprobt und empfohlen gegen Husten,
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Asthma-
ataurie. (1044) 20 21

4512 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen,
daß sie hatten, was sie versprechen.
Paket 20 und 40 Seller zu haben in **Hermannstadt** in Gaido Fabritius' Bären-
Apotheke, J. C. Molnars Apotheke (Heltauer-
gasse Nr. 59), Karl Morschers Droguerie, Karl
Müllers Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Karl
Pissel & K. Schmidts Apotheke, Burgergasse,
E. Rummels Apotheke, A. Teutschs Apotheke;
in **Heltau** beim Ersten Heltauer Konsum-
Verein, in Karl Marschalls Apotheke, Fritz
Wermeschers Apotheke, bei Michael Mathias
und bei Emil G. Sturm; in **Mühlbach** in
Ludwig Binders Apotheke „Zum Adler“, Wilhelm
Lederhüglers Apotheke; in **Mediasch** in
J. Oberths Kronen-Apotheke; in **Freck** in Josef
Sebes' Apotheke; in **Agnetheln** in W. Fröhlichs
Apotheke; in **Broos** in Jos. Graffius' Apotheke;
in **Schässburg** in A. W. Lingners Apotheke
„Zum Adler“, August Salmens Apotheke; in
Talmatsch in Karl Zinz' Apotheke „Zum
roten Turm“; in **Sárkány** in Albert Pildner
v. Steinburgs Apotheke „Zur Hygiea“.

Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte
medizinische [213] 2-50
Stekenpferd Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a. E.,
vormals Bergmanns Lilienmilchseife (Marke 2 Berg-
männer), um einen von Sommerprossen freien und
weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.
Vorrätig à Stück 80 Seller in **Hermannstadt** bei
Gaido Fabritius, Apotheker, Kleiner Ring; E. Rummel,
Apotheke, Saggasse; Karl Müller, Apotheke; Grosser
Ring; J. B. Misselbacher sen., Grosser Ring; Gustav
Meltzer, Heltauerergasse und Elisabethgasse; Erste
Siebenbürgische Stearinkerzenfabrik, Heltauerergasse;
Karl Arz, Heltauerergasse; Droguerie Karl Morscher,
Heltauerergasse; ferner in **Schässburg** in Lingners
Apotheke und bei J. B. Misselbacher.

Klavier zu verkaufen Hallerwiese 5.

lehrt gründl. durch Unterrichts-
briefe. Erfolg garantiert. Ver-
langen Sie Gratisprospekt.
H. Frisch, Buchereiperte, **Zürich 52** (Schweiz).
(79) 19-100

Maler für das figurl. Brauchefach,

45 Jahre alt, ledig, selbständig im Entwurf
und Ausführung jeder Art Malerei, großen
und kleinen Formats, in jeder Technik
sucht Stellung [287] 2-5
in kleinerem Geschäft.
Offerten unter „Kunstmaler Nasse C.“ an
Haasenstein & Vogler, Wien, I., erbeten. [436] 45

Dankbarkeit
veranlaßt mich, gern und tollenthusiastisch
Lungen- und Halsleidenden mitzutellen,
wie mein Sohn durch ein einfaches, billiges
und erfolgreiches Naturprodukt von seinen
langwierigen Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Gastwirt in Heideck bei Karlsbad.
(1189) 10-11

Tapezierer- und Sattler-Arbeiten

jeder Art übernimmt auch außerhalb des
Hauses bei gewissenhafter Ausführung, ebenso Ver-
packung von Möbeln bei Ueberziehungen
zu mäßigen Preisen
Gustav Engber,
Tapezierer,
Hermannstadt, Weinanger 1.

Gartenarbeit,
sowie Neuanlagen übernehme ich mit der Zusicherung einer fachgemäßen pünktlichen Ausführung.
Skizzen u. Kostenvoranschläge gratis.
Gleichzeitig empfehle ich meinen diesjährigen Vorrat an
Rosen 5000 Stück
nur in den allerbesten Sorten.
Für Sortenechtheit leiste volle Garantie!
Emil Steiger,
Kunst- und Handelsgärtner, Hermannsplatz Nr. 4 b.
[227] 3-5

Mit 1. April
beginnt ein neues Abonnement auf
„Das Interessante Blatt“
Reichhaltigste und aktuellste illustrierte Zeitschrift Oesterreich-Ungarns.
XXV. Jahrgang.
Aus der letzten Nummer 12 heben wir besonders hervor:
Die Grubenkatastrophe von Courrières.
1200 Bergleute verunglückt. (9 Illustrationen.) Nach photographischen
Aufnahmen.
Der Prozess des englischen Bankdiebes in Wien.
VI. Internationale Automobilausstellung in Wien.
Maxim Gorki in Berlin.
Die Eröffnung der Frühjahrsausstellung im Wiener Künstlerhause.
Das Herzogspaar von Mecklenburg unter Kuratel.
Eine Familientragödie in Studenc
etc. etc.
Reich illustrierte Theater- und Sportrubrik. Vorzügliche Novellen erster Autoren.
Abonnementspreise für Oesterreich-Ungarn mit Franco-Postzusendung: ganzjährig
K 10.80, halbjährig K 5.40, vierteljährig K 2.70.
!!Probe-Nummern gratis und franko!!
Insertions-Organ ersten Ranges.
Administration: „Das Interessante Blatt“,
Wien, I., Schulerstrasse 22. [245] 1

**Keil's
Weisse Glasur,**
bester Anstrich für Waschtische, weisse Thüren, weisse Möbel etc., 1 Dose 90 Heller,
Keil's Goldlack für Rahmen 40 Heller,
Keil's Bodenwische 90 Heller,
Keil's Strohhutlack in allen Farben [244] 1-12
stets vorrätig bei:
J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt.
Brassó: Demeter Eremias' Neffen.
Gyulafehérvár: J. B. Misselbacher sen.
Köhalom-Repes: Karl Falk.
Maros-Vásárhely: Anton Staibl.
Segesvár: J. B. Misselbacher sen., Jos. B. Teutsch.
Szász-Régen: C. Traugott Kosch.

Künstlerische
Illustration von An-
noncen, deren Verfas-
sung, Ausarbeitung
origineller Pläne
und Kosten-Voran-
schläge kostenlos.
AV. GOLDBERGER
BUDAPEST, VI. ULLASZKA 20. ANNONCEN-EXPEDITION.

Sorgenfreies
Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel
Kinderlegen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben,
discret gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postan-
weisung von Frau **Anna Kaupa** in **Berlin SW 252**,
Lindenstrasse 50.
(589) 58-104

**Buchdruckerei
Friedrich Roth vorm. Adolf Reissenberger**
Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9,
durch Beschaffung von Schriftenmaterial und einer neuen grossen Schnellpresse mit elektrischem Kraftbetrieb vergrößert,
empfiehlt sich dem p. t. Publikum zur raschen, korrekten und preiswerten Ausführung
aller Arten Buchdruckarbeiten
in den Landessprachen.
Verlag der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“
122. Jahrgang.
Verlag des neuen und alten Haus- und des Wandkalenders.

Druck und Verlag von Friedrich Roth vormals Adolf Reissenberger.

Erste...
Pränumerat...
in...
Ganzjährig...
Halbjährig...
Vierteljährig...
Monatlich...
Mit Zusendung...
Haus monatlich...
Einselne Numm...
Mit Postwert...
im Jahr...
Halbjährig...
Vierteljährig...
im Ausl...
Halbjährig...
Vierteljährig...
Für die Abstatu...
Friedrich...
Manuskripte wer...
schickt; unfrankiert...
genom...
Filial-Abonne...
Nro. 68
Som 20...
der die Konf...
schen, zu einem...
aus der Darst...
in der das Zug...
allen, die Polze...
stimmung zu...
ständigung nicht...
Cala Blanca a...
des österreichi...
sicher Seite da...
mäßigkeitkräft...
mit dem Komma...
schen. Die öfte...
gegenkommen im...
sprüchlichen Vo...
allen übrigen...
Siz der intern...
Funktion einem...
Fachmann, der...
tragen würde.
Dieser Wo...
Deutschlands g...
in sämtlichen...
die von Frank...
essen unpartei...
Institution eine...
Generalinspekt...
wird. Der Aus...
ihn zu finden.
Allerdings...
auf deutscher...
so erweichen, da...
rechnen konnten...
Formel eine Ber...
spricht dafür, ab...
wird man gut...
Frankreich und...
jede der beiden...
seinen Anspruch...
zu teilen, Deut...
dem neutralen...
stand nur noch...
Schwierigkeit ist...
in der Frage de...
hat, die Bähling...
leben wert ist, to...
das Wort gebrau...
spektors nicht ein...
mann den Frieden...
Der russisch...
nachmittags dem...
Regierung vom...
gab ihre Textes...
deutscher Ueberle...
Telegramm...
Grafen Cassini...
gierung hält es...
entgegenzutreten,